

Lazard und Rebecca geborene Worms, Ludwig (Louis), heiratete Regina Levy<sup>27</sup>. Als Berufsbezeichnung nennen amtliche Stellen für Ludwig Lazard später „Eigentümer“, was auf ein gewisses Vermögen hinweist. Die Familien Hayem Worms und Samuel Lazard spielten auch eine bedeutende Rolle im Leben der Synagogengemeinde. So war vor der Einrichtung einer Synagoge im Jahre 1828 die Andachtsstätte im Hause des Hayem Worms.

Von den 51 in der Synagoge befindlichen Plätzen kauften sich die Herren Samuel und Ludwig Lazard die teuersten<sup>28</sup>.

Am 2. Juni 1841 wurde Myrtil als ältester Sohn des Ehepaares Ludwig und Regina Lazard geboren. Zwei Jahre später, am 28. Dezember 1843, erblickte ihr zweiter Sohn Leopold das Licht der Welt<sup>29</sup>. Es ist nichts über ihre Ausbildung und Tätigkeit bis 1871 bekannt. Wahrscheinlich haben beide in den Betrieben ihrer Verwandtschaft die kaufmännischen Grundkenntnisse erlernt und Handel getrieben. Erst im Krieg von 1870/71 tauchen die Namen der beiden Brüder wieder auf. Myrtil hatte am Krieg als Vice-Feldwebel und Leopold als Unteroffizier teilgenommen<sup>30</sup>.

## b) Rudolf Brach aus Saarlouis

Ein kurzes Wort wäre noch zu Rudolph Brach zu sagen, der ab 1874 als zeichnungsberechtigter Komplementär an der Firma beteiligt war. Er wurde am 5. September 1839 als Sohn des Blechschlagers Daniel Brach und dessen Ehefrau Walburga geborene Klein in Saarlouis geboren<sup>31</sup> und war mit den etwa gleichaltrigen Brüdern Lazard befreundet. Einige Mitglieder der Familie Brach betrieben um die Mitte des 19. Jahrhunderts in Saarlouis, später in Saarbrücken, Handel mit Textilien<sup>32</sup>.

## 2. Die Gründung des Bankhauses Lazard & Co. in St. Johann a. d. Saar

### a) Die Gründung der Bank als Offene Handelsgesellschaft im Jahre 1872

Die Zahl der in Saarlouis ansässigen Juden verringerte sich ab 1840 ständig. Waren es in diesem Jahr noch 214, so sank die Zahl 1852 auf 204, 1858 auf 195 und 1875 auf 182<sup>33</sup>. Viele Juden zogen in dieser Zeit nach St. Johann

<sup>27</sup> Standesamt Saarlouis, Reg. 80/1841 und 194/1843.

<sup>28</sup> Festschrift Synagogengemeinde Saarlouis, S. 18. Dies waren die Plätze 1—13, deren Preis mit 700—900 Franken taxiert war.

<sup>29</sup> Standesamt Saarlouis, Reg. 80/1841 und 194/1843.

<sup>30</sup> Verzeichnis der deutschen Soldaten, S. LX VII.

<sup>31</sup> Standesamt Saarlouis, Reg. 138/1839.

<sup>32</sup> Vgl. die Bekanntmachung des Handels-(Gesellschafts-)Registers Nr. 171 in der St. Johanner Zeitung Nr. 216 vom 15. September 1871.

<sup>33</sup> Stadtarchiv Saarlouis, Unterlagen von Herrn Anton Delges. Vgl. auch A. Delges, Synagogengemeinden im Kreis Saarlouis, S. 323—326.